

Kantonsspital St.Gallen

CH-9007 St.Gallen
Tel. 071 494 11 11
www.kssg.ch

Geht an die Medien

Direktion
Unternehmenskommunikation

St.Gallen, 17. August 2017

Studie des Kantonsspitals St.Gallen zeigt: Das Sterberisiko bei Hochrisiko-Krebsoperationen wird signifikant reduziert, wenn die Operationen an Zentrumsspitalern durchgeführt werden.

Seit mehreren Jahren wird in der Schweiz – u. a. im Rahmen der Planung und Koordination der Hochspezialisierten Medizin (HSM) - debattiert, ob Hochrisiko-Operationen z. B. die Entfernung eines bösartigen Tumors in der Speiseröhre, Magen oder Bauchspeicheldrüse, zentralisiert werden sollen. Die zugrundeliegende Hypothese ist simpel: mehr Erfahrung, mehr Kompetenz, bessere Resultate für die Patienten. Zahlreiche Studie in den USA und Europa konnten aufzeigen, dass Patienten, welche sich einer Krebsoperation mit hohem Risiko unterziehen, ein geringeres Sterberisiko haben, wenn dies an einem Zentrumsspital erfolgt. Für die Schweiz fehlte allerdings bislang diese wissenschaftliche Evidenz.

Eine Forschungsgruppe des Kantonsspitals St.Gallen unter Leitung von Prof. Dr. Ulrich Güller, Stv. Chefarzt Klinik für medizinische Onkologie/Hämatologie, konnte nun aber mit einer neulich im Swiss Medical Weekly publizierten Studie mit über 18`000 Patienten (1`487 mit Speiseröhrenkrebs; 4`404 mit Magenkrebs; 2`668 mit Bauchspeicheldrüsenkrebs; 9`743 mit Mastdarmkrebs) belegen, dass in der Schweiz die Sterberate nach Krebsoperationen mit hohem Risiko allein durch Zentralisierung massiv gesenkt werden kann. Bei dieser Studie basierend auf Daten des Bundesamtes für Statistik (BFS) wurde die Sterberate nach Hochrisiko-Krebsoperationen verglichen zwischen Zentren mit grossen Patientenzahlen und kleineren Spitalern. Hierbei fand sich, dass bei Operationen von Mastdarmkrebs die Sterberate in grossen Institutionen um 29% tiefer lag als in kleinen Spitalern. Bei Magenkrebs konnte das Sterberisiko in grossen medizinischen Zentren um 32%, bei Speiseröhrenkrebs um 49% und bei Bauchspeicheldrüsenkrebs gar um 68% reduziert werden im Vergleich zu kleineren Spitalern.

Die Publikation von Güller und Kollegen ist die erste in der Schweiz, welche demonstriert, dass das Sterberisiko bei einer Hochrisiko-Krebsoperation signifikant reduziert werden, wenn die Operation von einem erfahrenen Team durchgeführt wird. Somit ist es unabdingbar, dass Schweizer Krebspatienten, welche sich einer Hochrisiko-Operation unterziehen müssen, an Spitalern mit grossen Fallzahlen ausgewiesener Expertise operiert werden.

Für Rückfragen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Ulrich Güller, am besten erreichbar per E-Mail: ulrich.gueller@kssg.ch
(Telefon 071 494 62 68) oder Kontaktaufnahme via Medienstelle: philipp.lutz@kssg.ch